

Pädagogisches Konzept der Kinderkrippe „KinderReich“

Inhaltsverzeichnis	Seite
AUSGANGSSITUATION	2
1. RAHMENBEDINGUNGEN	2
1.1 Kinder in unserer Einrichtung	2
1.1.1 Aufnahmekriterien	2
1.2 Krippenbeiträge	2
1.3 Öffnungszeiten	3
1.3.1 Wir machen Urlaub	3
1.4 Buchungszeiten	3
1.4.1 Kernzeitregelung	3
1.5 Gemeinsame Mahlzeiten	3
1.6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
1.7 Räumlichkeiten der Kinderkrippe	4
1.8 Finanzierung	4
1.9 Kooperationen	4
1.10 Pädagogische Arbeit und Dokumentation	5
1.11 Interaktion von Eltern und Fachpersonal	5
1.12 Qualitätssicherung	5
1.13 Gesetze und Vorschriften die zu Grunde liegen	5
1.13.1 Aufsichtspflicht	5
1.13.2 Hygienekonzept	5
1.13.5 Reinigung von Spielsachen	5
1.13.6 Wickeltisch	5
1.13.7 Misshandlungen	5
1.13.8 Datenschutz	5
1.13.9 Brandschutz	6
1.13.10 Versicherungen	6
2. PÄDAGOGISCHE ZIELE	6
2.1 Leitgedanke	6
2.2 Sozialerziehung	6
2.3 Erziehung zur Selbständigkeit	7
2.4 Sinneswahrnehmung	7
2.5 Mathematische Lernprozesse	8
2.6 Sprachförderung	8
2.6.1 Kinder mit Migrationshintergrund	9
2.7 Interkulturelle Erziehung	9
2.8 Bewegungserziehung	9
3. WOHLERGEHEN DES KINDES	9
3.1 Eingewöhnungszeit	10
3.2 Schlafbedürfnis	11
3.3 Emotionale Zuwendung	11
3.4 Sauberkeitserziehung	11
SCHLUSS	11

Ausgangssituation

Kinderkrippen in Deutschland sind seit der neuen Familienministerin Ursula von der Leyen ein heiß diskutiertes Thema. Es ist klar, dass wir mehr Kinderbetreuungsplätze benötigen. In öffentlichen Auftritten, Fernsehinterviews und einer Bundestagsdebatte zum Thema hielt Frau von der Leyen an ihrem Ziel fest - 750.000 Kleinkinder-Betreuungsplätze bis 2013.

Auch in Fürth gibt es noch Bedarf. Laut dem Fürther Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung ist es sehr wichtig ein breites und hochwertiges Betreuungsangebot für Kinder anzubieten. Denn immer mehr junge Eltern und solche, die es werden wollen, wünschen sich, Familie und Beruf miteinander zu vereinen.

Ich, die Initiatorin dieser Kinderkrippe, möchte mit der Kinderkrippe „KinderReich“, Frauen und Eltern eine Wahlfreiheit bieten, sich für Kind und Karriere zu entscheiden.

Ich bin davon überzeugt, dass die Obhut in der Krippe den Kleinkindern Chancen und Perspektiven bieten, in Ergänzung zum Familienalltag.

„Kinder brauchen Kinder“, gerne sind Kinder mit Gleichaltrigen zusammen. In einer Krippe ist dies gewährleistet und stellt eine ideale Ergänzung, nicht nur für Einkindfamilien, dar.

1. Rahmenbedingungen

Als Orientierungshilfe sind nachfolgend Informationen über die Kinderkrippe aufgeführt. Hier helfen klare Strukturen, den Alltag zu regeln und geben Ihnen und ihren Kindern Sicherheit durch Gesetze und Schutzmaßnahmen die von uns eingehalten werden.

1.1 Kinder in unserer Einrichtung

In unserer Einrichtung bieten wir 36 Krippenplätze für Mädchen und Jungen im Alter von 0-3 Jahren an. In Ausnahmefällen oder bei Geschwisterkindern kann das Alter der bei uns betreuten Kinder jedoch individuell besprochen werden.

1.1.1 Aufnahmekriterien

Voranmeldungen können per E-Mail oder auf dem Postweg an uns gerichtet werden. An regelmäßig statt findenden Informationsabenden besteht die Gelegenheit einer persönlichen Anmeldung. Darüber hinaus haben interessierte Eltern (und Kinder) den Vorteil, sich die Räumlichkeiten der Krippe in Ruhe anzusehen, zu informieren und somit einen ersten Eindruck zu gewinnen. Voranmeldungen für einen Betreuungsplatz werden auch telefonisch angenommen. Sobald ein Platz vakant ist, wird dieser baldmöglichst neu besetzt.

1.2 Krippenbeiträge

Gültig ab 01.01.2012.:

Die Gebühren ergeben sich aus der Berechnung des Wochendurchschnitts.

Mögliche Stundenbuchung	
1-2 Stunden	270,-- €
2-3 Stunden	285,-- €
3-4 Stunden	300,-- €
4-5 Stunden	315,-- €
5-6 Stunden	330,-- €

6-7 Stunden	345,-- €
7-8 Stunden	360,-- €
8-9 Stunden	375,-- €
9-10 Stunden	390,-- €

Mindestbuchungszeit in der Krippe 10 Stunden an mindestens 2 Tagen.

1.3 Öffnungszeiten

Die Kinder sind in den dafür vorgesehenen Zeiten pünktlich zu bringen und abzuholen.

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 7:00 – 17:00 Uhr

Bring- und Abholzeit

7:00-8:45 und 12:45-17:00

1.3.1 Wir machen Urlaub

Zwei Wochen in den Sommerferien ist die Kinderkrippe geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Heilig Drei König. Weitere flexible Brückentage und Schließtag entnehmen Sie bitte dem Aushang.

1.4 Buchungszeiten

„Mindestbuchungszeit,“ und „Kernzeitregelung,“

Wir folgen der Empfehlung unseres Fachverbandes, der eine Mindestbuchungszeit von 5 Stunden pro Tag für die Umsetzung des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan voraussetzt.

1.4.1 Kernzeitregelung

„Kernzeit,“ ist Betreuungszeit ohne Bring- und Abholzeiten. **Mit der Kernzeit soll ein störungsfreies pädagogisches Arbeiten sichergestellt werden.** Deshalb bitten wir alle Eltern von Kindern, die unsere Kinderkrippe besuchen, um Einhaltung der Bring- und Abholzeiten.

Auszug aus dem bayerischen BayKiBiG: „Zum anderen können die Träger fakultativ auch die Lage der Mindestbuchungszeit festlegen. Dadurch soll eine ungestörte Bildungs- und Erziehungsarbeit ermöglicht werden. Es handelt sich insoweit um eine so genannte „Kernzeitenregelung,“. Kernzeiten sollen frei sein von Hol- und Bringzeiten (diese ungestörte Erziehungsarbeit sollte im Betreuungsvertrag ausdrücklich als Nebenpflicht der Eltern fixiert werden).,“

Die „Bringzeit,“ beginnt um 7:00 – spätestens 8:45 Uhr.

Beginn „Kernzeit,“ 8:45 Uhr. Nach 8:45 Uhr ist kein Bringen mehr möglich.

Die „Abholzeit,“ beginnt mit dem Ende der „Kernzeit,“ um 12:45 – 17:00 Uhr

1.5 Gemeinsame Mahlzeiten

Die Zwischenmahlzeiten werden gemeinsam mit den Kindern eingenommen. Es steht hierfür regelmäßig frisches Obst und Gemüse aus biologischem Anbau zur Verfügung. An Getränken ist jederzeit Tee und Wasser für die Kinder erreichbar. Hierfür werden die Eltern gebeten, den Kindern ein gewohntes Trinkgefäß mitzugeben, sollte es noch nicht aus einem Becher trinken können. Die Zwischenmalzeiten sind im Krippenbeitrag enthalten. Das Mittagessen wird vom Lieferservice gebracht und kostet pro Tag ca. 2,50 €.

1.6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei uns beschäftigt sind drei Erzieherin/en und vier Kinderpfleger/in. Für die Geschlechts- und Rollenindividuation wäre ein männlicher Mitarbeiter im Team wünschenswert. Praktikantinnen oder Praktikanten werden wir gerne ausbilden. Zusätzlich zum festen Personal wird es Honorarkräfte geben, die das multidisziplinäre Team abrunden. Unser Personal verpflichtet sich regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen.

Einmal im Monat findet eine Teambesprechung statt, an der alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen. Hier werden anstehende Aktionen, Unternehmungen, Kooperationen zusätzlich zum Krippenalltag geplant und besprochen.

Neben der inhaltlichen Arbeit im Team, soll in diesen Zeiten Raum für Verbesserungsvorschläge und konstruktive Kritik sein. Weiter werden vergangene Veranstaltungen und der Krippenalltag regelmäßig reflektiert.

Bei Bedarf wird dem Personal die Gelegenheit gegeben, an Supervision teilzunehmen.

Wir freuen uns über elterliches oder bürgerschaftliches Engagement – bitte sprechen Sie uns an!

1.7 Räumlichkeiten der Kinderkrippen

Gruppenraum 1 45,86 m²

Gruppenraum 2 43,12 m²

Gruppenraum 3 49,55 m²

Ruheraum 38,51 m²

Ruheraum 20,37 m²

Kinder WC/Waschen 10,95 m²

Kinder WC/Waschen 16,37 m²

WC 2,91 m²

WC 2,91 m²

WC 1,89 m²

Büro 17,19 m²

Personalraum 35,08 m²

Mehrzweckbereich 72,72 m²

Garderobe 42,24 m²

Küche 20,61 m²

Abstellraum 4,72 m²

Vorraum 10,30 m²

Lager 6,54 m²

Kinderwagenraum 18,30 m²

Schuppen 15,39 m²

Aussenbereich 364,20 m²

1.8 Finanzierung

Neben den Elternbeiträgen erhalten wir einen Zuschuss der Stadt Fürth und dem Freistaat Bayern.

1.9 Kooperationen

Vorgesehen sind Kooperationen, um einen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten, z.B. mit anderen Kinderkrippen. Die Gemeinwesenarbeit ist uns ein zentrales Anliegen.

All dies unterstützt uns, den Kindern ein breites Spektrum an Angeboten und Kursen präsentieren zu können.

1.10 Pädagogische Arbeit und Dokumentation

Unsere pädagogische Arbeit wird von den Mitarbeiterinnen dokumentiert. Konkret werden Fotografien und Aushänge gestaltet, die den Eltern zugänglich sind. Elternabende werden von der Kinderkrippe regelmäßig organisiert. Sie dienen dazu, die umfangreichen Unternehmungen und anstehenden Themen der nächsten Wochen und Monate vorzustellen, sowie ein Resümee der letzten Wochen zu ziehen. In diesem Zusammenhang können die Eltern und das Personal auch Problemsituationen des Krippenalltags besprechen. Das pädagogische Fachpersonal bietet den Kindern ein strukturiertes und geordnetes Tagesgeschehen als Orientierungshilfe. In der gewohnten Umgebung und bei bekannten Abläufen fühlen sich die Kinder sicher und geborgen.

1.11 Interaktion von Eltern und Fachpersonal

Für Fragen der Eltern stehen wir grundsätzlich zur Verfügung. Zusätzliche, regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Entwicklung ihres Kindes sind obligatorisch und finden mindestens einmal im Jahr statt. Für jedes Kind ist ein Beobachtungsbogen angelegt.

Regelmäßig finden Elterabende statt. (Siehe 1.10)

Bei Bedarf an sozialer Beratung, sind wir gerne bereit geeignete Beratungsstellen ausfindig zu machen und zu nennen.

1.12 Qualitätssicherung

Die Sicherung des Qualitätsstandards in unserer Einrichtung ist durch die regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiterinnen, im Bereich Kindertageseinrichtung, gewährleistet. Die Qualifizierungen richten sich nach dem Bedarf der Einrichtung und den persönlichen Stärken unserer Mitarbeiterinnen.

1.13 Gesetze und Vorschriften die zu Grunde liegen

Wir handeln auf Grundlagen der gesetzlichen Bestimmungen.

1.13.1 Aufsichtspflicht

Wir erfüllen die Aufsichtspflicht in den Betreuungszeiten.

1.13.2 Hygienekonzept

Für die Sauberkeit der Krippenräume wird eine Reinigungskraft eingestellt. Die Räume werden täglich gereinigt. Im Bad- und Küchenbereich wird auf erhöhte Sauberkeit und Desinfektion geachtet.

Die Gruppenräume werden mittels vollständig geöffneter Fenster über mehrere Minuten stoßgelüftet.

Die Oberbekleidung der Kinder soll an der Garderobe keinen direkten Kontakt miteinander haben, um die Möglichkeit der Übertragung von Ungeziefer zu verringern.

1.13.3 Reinigung von Spielsachen

Alle abwaschbaren Spielsachen werden umfassend gereinigt und desinfiziert. Dies geschieht nach Bedarf und nach dem Auftreten von Infektionskrankheiten. Auf die Reinigung von Babyspielsachen achten wir besonders.

1.13.4 Wickeltisch

Der Wickeltisch wird nach jedem Wickelvorgang desinfiziert.

1.13.5 Misshandlungen

Auffälligkeiten bei Kindern über eventuelle Missstände in der Familie werden vom Fachpersonal mit den Eltern besprochen und an geeigneter Stelle angezeigt.

1.13.6 Datenschutz

Es werden von uns keine persönlichen Daten an Dritte weitergegeben.

1.13.7 Brandschutz

Bei uns sind die in Fürth üblichen Brandschutzmaßnahmen für Kinderkrippen erfüllt.

1.13.8 Versicherungen

Während des Besuches der Krippe sind die Kinder haftpflichtversichert.

Das pädagogische Fachpersonal ist haftpflicht- und unfallversichert. Ehrenamtliche Mitarbeit in der Einrichtung ist durch die Haftpflichtversicherung der Kinderkrippe mit abgedeckt. Die Krippe haftet nicht für die Privatsachen des Kindes. Wir empfehlen den Eltern den Kindern keine wertvollen Gegenstände mitzugeben.

2. Pädagogische Ziele

In unserer Einrichtung erhalten Kinder ab einem halben Jahr die Möglichkeit mit anderen Kindern gemeinsam aufzuwachsen. Eine Altersspanne von einem bis drei Jahren bringt völlig unterschiedliche Entwicklungsstadien mit sich, von dem jedoch jedes Kind profitiert. Durch fachlich hochwertige Betreuung, mit kompetent ausgebildetem pädagogischem Personal ergibt sich daraus eine qualitativ fundierte Erziehung und Förderung.

Zusammen mit den Familien wollen wir in einem gangbaren Rahmen geeignete Betreuungszeiten der Kinder festlegen. Im Vordergrund hierbei stehen jedoch vor allem das Wohl des Kindes und die pädagogische Vertretbarkeit. So leisten wir unseren Beitrag in der Gesellschaft, Familie und Beruf miteinander verbinden zu können. Menschen die „Beides“ wollen, sollen mit unserer Unterstützung die Chance dazu bekommen. Wir bieten den Eltern konkret an, die Verantwortung ihre Kinder liebevoll zu erziehen, zeitweise an uns abzugeben.

2.1 Leitgedanke

"Das Kind muss nicht erst Mensch werden, es ist schon einer." Ein Zitat von Alfred Bruno Döblin, vierfacher Vater, Arzt und Schriftsteller. Die zentrale Aussage ist der Gedanke die Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Kindern in unserer Kinderkrippe.

Mit Respekt werden wir die jeweilige Persönlichkeit der uns anvertrauten Kinder achten und fördern. Hierbei stehen individuelle Interessen, die persönlichen Stärken eines Kindes und seine Fähigkeiten im Vordergrund. Diese werden mit geeigneten Maßnahmen in unserer Einrichtung weiterentwickelt. Ebenso im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Förderung der Eigenkreativität des Kindes und die Stärkung seines Selbstvertrauens. Kulturell unterschiedliche Erfahrungen aus der Familie sollen im pädagogischen Alltag der Kinderkrippe Raum finden, respektiert werden und somit eine individuelle Gemeinschaft ergeben.

2.2 Sozialerziehung

Oft erleben Kinder im Krippenalltag zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft als die der Familie. Es bietet sich die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und ein soziales Miteinander in einer eher altershomogenen Gruppe zu entwickeln. Hier lernen die Kinder nicht nur durch Vorbilder, sondern durch Selbsterfahrung. Sie erwerben eine soziale Einstellung zu den Kindern in ihrer Gruppe und übertragen diese Erfahrungen in ihren Alltag. Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen und die Möglichkeit zum Kooperieren werden in der Gruppe trainiert und erprobt. Daneben üben Kinder tolerant zu sein, sowie Konflikte angemessen zu bewältigen. Ein weiterer Aspekt des sozialen Lernens in einer gleichaltrigen Gruppe ist ganz ohne Erwartungen von Erwachsenen, eigene

Fähigkeiten, Interessen, Vorlieben und Angewohnheiten auszuprägen. Für die Kinder bedeuten diese Lernprozesse in der Gruppe, die Erkenntnis nicht mehr ausschließlich der Mittelpunkt zu sein, wie sie es in der Familie gewohnt waren. Nicht alle Bedürfnisse können sofort befriedigt werden, es ergeben sich Konflikte mit anderen. Das Fachpersonal unterstützt das Kind bei Lösungsversuchen, sowie dabei seine Bedürfnisse auszudrücken. Voraussetzung für einen solchen Entwicklungsgang ist eine angstfreie, harmonische und liebevolle Atmosphäre. Dort kann dann das Kind die Regeln der Gruppe lernen, sowie eigene Gefühle wahrnehmen. Zusätzlich lernt das Kind im sozialen Kontext der Gruppe die Befindlichkeiten der anderen Kinder kennen und respektieren. Das Kind ist sich des geschützten Rahmens und der Geborgenheit, den ihm das Fachpersonal der Kinderkrippe bietet, bewusst. Damit sind grundlegende Faktoren für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes geschaffen.

2.3 Erziehung zur Selbständigkeit

Neben der Entwicklung der Persönlichkeit strebt das Kind in den ersten Lebensjahren sehr danach selbstständig zu werden. Es fängt an, sich alleine anzuziehen, sich zu waschen und auf die Toilette zu gehen.

Durch die Anzahl der Kinder in einer Gruppe, bekommt nicht jeder sofort die ungeteilte Aufmerksamkeit der Fachkraft, daraus ergibt sich die Motivation, Bedürfnisse soweit realisierbar, selbstständig zu befriedigen.

Z.B. lernen die Kinder so, eigene Sachen zu erkennen diese zuzuordnen sowie aufzuräumen.

Von den Betreuerinnen werden die Kinder herangeführt in den verschiedensten Bereichen eigene Entscheidungen zu treffen. Mit anderen Worten kann ein Kind selber entscheiden, womit es spielen möchte, ob alleine oder mit anderen Kindern. Ein anderer Bereich, in dem das Kind seine Selbstständigkeit weiterentwickelt ist die tägliche Nahrungsaufnahme in der Krippe.

2.4 Sinneswahrnehmung

„Mit allen Sinnen genießen können.“ Solch ein Ausspruch ist für uns der Auftrag, die Sinne und Wahrnehmungen der Kinder unserer Kinderkrippe vielfältig zu schulen. Sie kommen auf die Welt mit offenen Ohren, Augen, einer feinen Nase, einem Geschmacks- und Tastsinn. Die Weiterentwicklung der Sinne ist gerade für Kleinkinder ein wichtiger Bestandteil um sich selbst und ihre Umwelt wahrzunehmen.

Umsetzen werden wir diesen Anspruch durch vielseitige Unternehmungen im Freien oder bei uns in den Krippenräumen. Draußen ist es beispielsweise ein Spaziergang durch den Regen oder im Winter einen Ausflug im Schnee. Weiter kann man sich darunter „Barfuss durch Sand laufen“ vorstellen oder wenn sich Kinder mit Federn berühren oder auch Seifenblasen pusten usw. Die Einjährigen lernen dabei auch von den Erfahrungen der älteren Kinder. Neben den speziellen Angeboten haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit mit geeigneten, unterschiedlichsten Materialien zu experimentieren und Erfahrungen zu sammeln. Die Kreativität und Motorik wird beispielsweise mit Papier, Knete, Fingerfarben, Ton, Naturmaterialien und so weiter angeregt.

Auch die Freude an der Musik wird bei uns geweckt. Auf der einen Seite werden wir mit den Kindern Musikinstrumente basteln und dann damit musizieren, andererseits werden Musikinstrumente, um sie auszuprobieren bereitgestellt. Lieder singen gehört zum Tagesablauf, zusätzlich werden wir Musikstunden einplanen, damit neue Lieder gelernt werden oder einfach ausgiebiger gesungen wird. Finger- oder Bewegungsspiele bei denen geklatscht oder gestampft wird, runden die unzähligen Gelegenheiten musikalisch zu sein ab. Im Vordergrund bei all den aufgezählten Mitteln steht für uns hierbei die Kreativität der Kinder. Sie

dürfen z.B. Schachteln mit Reis als Rasseln verwenden oder den Kochtopf als Trommel. Im Rahmen des Kinderkrippenalltags setzen wir der Phantasie der Kinder keine Grenzen, sondern Musik soll etwas Erlebbares, Erprobbares und Spaß Machendes sein.

Damit fördern wir die soziale Kompetenz und trainieren aktives Hören, Taktgefühl und Rhythmus, alle Sinne werden sensibilisiert und die Emotionen angesprochen. Dabei wird die Sprachentwicklung ebenso angeregt wie die motorischen Fähigkeiten des Kindes und sein Körperbewusstsein.

2.5 Mathematische Lernprozesse

Der mathematische Bereich bei Kindern im Alter bis 3 Jahre sollte auch gefördert werden. Wie die Kinder in den ersten Lebensjahren Mathematik erfahren, bestimmt oftmals das spätere Verhältnis dazu. Dabei geht es nicht nur darum Rechenoperationen durchzuführen, sondern das Lösen von komplexeren Problemen. Für die Kinder in unserer Einrichtung bedeutet das, spielerisch mit der Mathematik in Berührung zu kommen. Denn bei Kindern existiert eine natürliche Neugierde und Offenheit mathematischen Lernprozessen gegenüber, die wir nutzen. Wir planen beispielsweise Formen wie Würfel zu sortieren oder weitere in der Umgebung zu suchen. Ebenso sind Versuche denkbar. - Beispiel: Wie viel Sand transportieren zwei Spielzeuglastwagen im Vergleich zu einem. Deutlicher wird so ein Experiment, wenn die Kinder den Sand anschließend in Eimerchen oder Becher abfüllen. Nach einer Pause folgt eine kurze Reflexion, um das erlernte zu festigen.

2.6 Sprachförderung

Das kleine Kind hat eine angeborene Bereitschaft, Sprache zu erlernen und tut dies am besten im persönlichen Kontakt mit Personen, die sich ihm Zuwenden. Vorbilder und die sprachliche Anregung anderer Menschen sind die Grundlage für den kindlichen Spracherwerb. Schon vom ersten Tag an nimmt ein Kind die Welt mit allen Sinnen wahr, es horcht auf die Stimme der Erwachsenen, auf Geräusche, achtet auf Farben und Formen. Es nimmt begierig alle Reize der Umwelt auf, will tasten und berühren. Groß ist der Einfluss von Sprache auf die wichtigen grundlegenden Gehirnstrukturen. Die Lernfähigkeit in den ersten fünf bis acht Lebensjahren ist enorm, danach schließen sich die „Zeitfenster“ nach und nach.

Ein Kind braucht vielfältige sprachliche Anregungen im Dialog, in Situationen, die sein Interesse wecken. Das soll das Kind herausfordern und dazu anregen, mit Freude selber zu sprechen. Genauso wie persönliche Ansprache gehören nonverbale Gesichtspunkte wie Augenkontakt, Gestik, Mimik, Körperhaltung und Stimmlage zur Sprachförderung.

Mit beispielsweise Fingerspielen, Knireitern, Rollenspielen, Reimgedichten, Liedern und Geschichten unterstützen wir vom jungen Kleinkindalter an, die deutsche Sprache zu lernen. Egal ob mitreißender Rhythmus oder besänftigendes Schlaflied, die Kinder sollen singen, nachplappern, horchen, vorsprechen, fühlen, staunen und nacherleben. Neben den beschriebenen Aktivitäten ist das Bilderbuch sehr wesentlich für den Spracherwerb und deren Förderung. Bei der Betrachtung der Bilder wird das Kind motiviert, selber Geschichten zu erzählen oder Gehörtes wiederzugeben. Mit Kreativität kann es dabei Geschichten ausbauen, weitererzählen und neue Zusammenhänge entdecken. Unser zentrales Anliegen ist es, dass die Kinder sich im Krippenalltag einen altersgemäßen Wortschatz aneignen, um später daraus Sätze zu bilden.

Das Fachpersonal wählt dafür eine Sprache, die authentisch und natürlich ist. Alltägliche Handlungen werden sprachlich begleitet, kindliche Äußerungen aufgegriffen, angereichert und weitergeführt. Das Kind ist ein ernstes Gesprächspartner.

2.6.2 Kinder mit Migrationshintergrund

Für Kinder mit Migrationshintergrund ist vorgesehen speziell darauf zu achten, dass sie ihren deutschen Wortschatz erweitern und ihrem Alter angemessen vervollständigen. Dies soll den Kindern den folgenden Einstieg in den Kindergarten erleichtern, um dort mit einem entsprechenden Sprachniveau zu beginnen. So wollen wir diesen Kindern den Weg bereiten, Wörter und deren Bedeutung zu verstehen und sich in dem Land, in dem sie leben wohler zu fühlen. Dieses Angebot der Förderung leisten wir in einem im Kinderkrippenalltag realisierbaren Rahmen. Bei einem erweiterten spezielleren Förderbedarf stellen wir gerne Kontakt zu geeigneten Stellen her.

2.7 Interkulturelle Erziehung

Über die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen werden die Kinder für Unterschiede, anderer Traditionen und kulturelle Differenzen sensibilisiert. Sie lernen, dass Kinder in Migrantenfamilien unterschiedlich aufwachsen. Diese Unterschiedlichkeit der Kinder ist eine Bereicherung und Anregung. Nicht selten wird das Kind dadurch anderen gegenüber toleranter, bewusster und neugieriger auf die Welt, in der es lebt.

In unserer Kinderkrippe soll die deutsche Sprache die verbindende Sprache der Gruppe sein. Bilinguale Kinder werden integriert. Spielerisch kann der Austausch zwischen den Kindern verschiedener Nationalitäten gefördert werden. Diese Förderung bildet die Basis für tief greifende Erfahrungen und ein bewusstes interkulturelles Lernen.

2.8 Bewegungserziehung

Sich zu bewegen ist eine der grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksform von Kindern. Es bereitet ihnen Spaß und Freude dem Betätigungsdrang nachzugehen. Kinder bewegen sich und begreifen dadurch ihre Umwelt. Demzufolge lernen sich selbst und ihren Körper kennen. Kognitive und motorische Fähigkeiten, der Gleichgewichtssinn und vieles mehr werden entwickelt. Weiter ist die Mobilisierung von Kindern für die emotionale und soziale Entwicklung von herausragender Bedeutung. Kinder lernen so Zusammenhänge kennen und benötigen im Krippenalter im Prinzip nicht einmal ein angeleitetes Bewegungsangebot. Wenn Kinder bis zu drei Jahren Möglichkeiten vorfinden sich zu bewegen, gehen sie dieser selbst gezielt nach. Bewegung ist ein elementares Ausdrucksmittel und zugleich Grundlage ihrer Handlungsfähigkeit. Es ist also für eine ganzheitliche Kindererziehung unverzichtbar, dass sie greifen, krabbeln, klettern und herum rennen. Wie schon erwähnt benötigen Kinder bis drei Jahre kein gezieltes Bewegungsangebot, in der Kinderkrippe finden Sie zweckmäßig ausgestattete Räume, in denen sie Frei- und Spielflächen, Kletter- oder Rutschgelegenheiten oder Bälle und Bewegungsparcours vorfinden. Dies gilt für die Aktivitäten im Innenbereich sowie im Freien. Da Bewegung für die Entwicklung von so zentraler Bedeutung ist, werden wir in unserer Einrichtung täglich dafür sorgen, dass alle Kinder mit Freude daran teilnehmen. Ihr Alter und Entwicklungsstand wird dabei selbstverständlich berücksichtigt. Das Kind lernt dabei Risiken einzugehen, sich nicht zu überschätzen, eigenes Zutrauen zu entwickeln und an seine Grenzen zu stoßen.

3. Wohlergehen des Kindes

Die Kinder finden in unserer Einrichtung eine behagliche Atmosphäre, damit sie sich geborgen und angenommen fühlen und gerne die Krippe besuchen. Wir gehen gezielt auf ihre Bedürfnisse und Wünsche ein.

3.1 Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnungszeit wird mit den Eltern individuell abgestimmt, die Anwesenheit einer begleitenden Bezugsperson ist auf 3-4 Wochen begrenzt. Eine für das Kind optimale Eingewöhnung ist uns wichtig, damit sich das Kind bei uns wohl fühlt und in seiner Entwicklung optimal begleitet und unterstützt wird. Auch bietet die Zeit der Eingewöhnung der Familie die Möglichkeit, in unserer Krippe gut anzukommen.

Das Ziel der Eingewöhnung ist es, dass das Kind zu seiner neuen Erzieherin eine verlässliche Beziehung aufbauen kann. Dazu braucht das Kind die Unterstützung der Eltern. Nur, wenn diese in der Eingewöhnung dabei sind und damit Ihrem Kind ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, kann es sich dem neuen Ort und der neuen Person neugierig zuwenden.

Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell nach Infas, einem Modell, welches bundesweit Anerkennung findet und in vielen Kindertagesstätten mit Erfolg praktiziert wird.

Die Eingewöhnung wird etwa zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen, in manchen Fällen dauert sie auch etwas länger oder kürzer. Dies wird sich im Verlauf der ersten vier Tage herausstellen.

Die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell gliedert sich in 4 Phasen:

1. Informationen und Absprachen

Vorbereitungsgespräch mit der Erzieherin und gegenseitiges Kennenlernen, in dem mit den Eltern die genauen Grundzüge der Eingewöhnung und die gegenseitigen Erwartungen geklärt werden. In diesem Gespräch wird den Eltern das Haus und auch die Gruppe Ihres Kindes gezeigt. Dies bietet die Gelegenheit für ein erstes Kennenlernen. Die Erzieherin wird die Eltern im Laufe dieses Gesprächs über Ihr Kind befragen, z.B. was seine Vorlieben und Abneigungen sind, welches Spielzeug es mag, wie es am besten schläft, was es nicht so gerne isst etc.

Um den Start für das Kind so unkompliziert wie möglich zu gestalten, ist es wichtig, dass sich alle gegenseitig miteinander abstimmen und alle wichtigen Informationen austauschen. Natürlich dürfen die Eltern auch gerne Fragen zum Personal und der Arbeit im Haus stellen.

2. Die Grundphase

Sie dauert drei Tage. Der Besuch der Krippe sollte am ersten Tag nicht länger als eine Stunde sein und nur langsam ausgedehnt werden. Am zweiten und dritten Tag kann das Kind auch bereits in der Krippe gewickelt und /oder gefüttert werden. In den ersten drei Tagen bleiben die Eltern mit Ihrem Kind im Gruppenraum, es soll eine erste Vertrautheit mit dem neuen Ort, den anderen Kindern und seiner zukünftigen Erzieherin gewinnen. Die Aufgabe der Eltern ist es, der „sichere Hafen“ für Ihr Kind zu sein. Das bedeutet, dass Sie sich gegenüber Ihrem Kind zwar passiv, aber aufmerksam verhalten. Das Kind soll nicht gedrängt werden, mit etwas zu spielen oder zu den anderen Kindern oder der Erzieherin hinzugehen. Wenn das Kind dazu bereit ist, wird es das von selbst tun. Selbstverständlich reagieren die Eltern positiv auf alle Signale Ihres Kindes, sei es der Blickkontakt, die Ansprache oder die Annäherungen, es soll jedoch nicht selbst initiiert werden. Das Kind findet sein eigenes Tempo.

3. Die Stabilisierungsphase

Wenn das Kind die Trennung akzeptiert, werden sich die Eltern von nun an täglich von Ihrem Kind verabschieden und den Zeitraum der Abwesenheit immer länger ausdehnen.

Wichtig ist, dass sich die Eltern immer von Ihrem Kind verabschieden und evtl. auch ein gemeinsames Abschiedsritual entwickeln.

Jetzt ist es auch so langsam Zeit, dass sich die Eltern immer mehr zurücknehmen und der Erzieherin die Möglichkeit geben, als Erste auf die Signale des Kindes zu reagieren. So kann gemeinsam daraufhin gearbeitet werden, dass das Kind eine verlässliche Beziehung zu seiner Erzieherin aufbaut. Auch die Pflegeroutinen werden nun zunehmend von der Erzieherin übernommen.

4. Die Schlussphase

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat und sie es bei Kummer, z.B. wenn Sie sich morgens verabschieden, auch nachhaltig trösten kann. In den folgenden zwei Wochen, ist es jedoch wichtig, dass die Eltern telefonisch gut erreichbar sind und Ihr Kind bei Bedarf abholen können.

Spätestens am Tag des Eintritts in die Kinderkrippe muss ein Informationsbogen im Büro vorliegen, dieser enthält alle wichtigen Daten der Kinder. Zusätzlich benötigen wir am ersten Betreuungstag ein Gesundheitszeugnis des Kindes, das nicht älter als eine Woche sein darf. Veränderungen sind unverzüglich mitzuteilen. Die Telefonnummern der Eltern sind im Büro für den Notfall ausgehängt.

3.2 Schlafbedürfnis

Die Mittagszeit stellt für alle Kinder eine wichtige Ruhezeit dar. Während dieser Zeit befinden sich alle Kinder im Ruheraum. Alle Kinder der Gruppe befinden sich dort und es werden keine Aktivitäten angeboten.

In dieser Zeit ist kein Besuch der Eltern oder Abholung realisierbar. Die Befriedigung des Schlaf- Ruhebedürfnisses, ist die Grundlage für einen reibungslosen Krippenalltag und das Wohlbefinden des Kindes.

3.3 Emotionale Zuwendung

Wenn Kinder zum „Kuscheln“ kommen gehen die Betreuerinnen darauf ein. Das kann am Morgen nach der Verabschiedung der Eltern sein oder in der Aufwachphase nach dem Mittagschlaf. Besonders wichtig ist die emotionale Zuwendung in Situationen bei denen sich das Kind beispielsweise überfordert fühlt oder verletzt hat.

3.4 Sauberkeitserziehung

Bei der Sauberkeitserziehung und dem Wickeln erfahren die Kinder ein natürliches und positives Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Funktionen. Gewickelt wird immer nach dem persönlichen Rhythmus des Kindes. Um zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten hinzuführen, lernt das Kind den Umgang mit Zahnbürste und Waschlappen und wird zwanglos mit dem „Gang zur Toilette“ vertraut gemacht.

Wir erwarten von den Eltern, dass dieser Prozess zu Hause unterstützt wird.

SCHLUSS

Dieses Konzept basiert auf der Grundlage des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Dieser Plan ermöglicht den Bogen zur Ausgangssituation zu schlagen. Er unterstützt uns für Familien mit der Eröffnung dieser Kinderkrippe eine Wahlfreiheit zu schaffen, nämlich Familie und Beruf zu vereinen.

Uns allen sollte bewusst sein, dass die kindliche Entwicklung in den ersten drei Jahren sehr entscheidend ist für ein glückliches und erfülltes Leben. Neben der elterlichen Erziehung und Fürsorge, trägt der Aufenthalt in einer Kinderkrippe dazu bei, dass das Kind die Welt in ihrer komplexen Fülle erlebt. Deshalb ist uns neben dem Schwerpunkten Sprachförderung und Bewegungserziehung die Entfaltung der Kreativität sehr wichtig. Da Kreativität nur bedingt abhängig ist von Intelligenz,

ist ihre Förderung weitgehend von Sozialisationsfaktoren mitbestimmt. Wir fördern in der Kinderkrippe die angeborene Kreativität und ihre schöpferische Kraft. Bevor die Kinder den Kindergarten oder die Schule besuchen, haben sie in der Krippe die Chance, sich frei zu entfalten. Im Leben ist nicht nur analytisches Denken gefragt, sondern lösungsorientiertes Handeln.